

nicht bei direktem Mitwind und nur in 5% bei seitlichem Mitwind. Dagegen war in 25% Gegenwind und in 70% teilweiser Gegenwind. Hier stehen also 5% Mitwind 95% Gegenwind gegenüber. Vom Bergfink (*Fr. montifringilla*) liegen gleichfalls keine Beobachtungen über Zug bei Mitwind in der Zeit vor. Aus obigen Angaben geht hervor, daß die Finken auch an der See Zug bei Mitwind gern vermeiden. Da dieses — wie gesagt — im Herbst und im Frühjahr geschieht bei ganz verschiedenen Wetterkonstellationen, dürfte nicht ein Faktor wie Temperatur die Ursache sein. Vielmehr ist die Annahme berechtigt, daß diese Vögel Gegenwinde bevorzugen. Wenn diese Erscheinung hauptsächlich bei Finkenarten beobachtet wird, liegt es nahe, sie in Zusammenhang mit ihrer Flugart zu bringen. Der bekannte Bogenflug entsteht ja dadurch, daß eine Phase des Flügelschlagens und eine Ruhephase miteinander abwechseln. Es ist einleuchtend, daß Auftrieb bringender Gegenwind den Bogenflug leichter und müheloser macht als niederdrückender Nackenwind. Vielleicht läßt sich die Einwirkung des Gegen- bzw. Mitwindes auf den Flug erkennen, wenn man die durchschnittliche Zahl der Flügelschläge und die Form der Bogen oder Wellen bei beiden Windarten miteinander vergleicht, wobei man Zeitmessungen oder auch Ferngläser mit Strichplatte benutzen kann. — Bei anderen Kleinvögeln, die auch den Bogenflug haben, liegen die Verhältnisse vielleicht ähnlich. Sicherlich kommt bei der ganzen Frage der Stärke des Windes eine Bedeutung zu. Ein Meiden des Nackenwindes wird eigentlich erst verständlich, wenn die Windgeschwindigkeit größer ist als die Eigengeschwindigkeit des Vogels, während eine Erleichterung des Bogenfluges schon bei geringeren Windstärken anzunehmen ist.

Die Laubsänger (*Phylloscopus trochilus* (L.)) Helgolands.

Von Finn Salomonsen.

Dr. DROST hat mir eine Sammlung von *Phylloscopus trochilus*, im ganzen 46 Stück, die am Leuchtturm Helgolands gefallen waren, für Rassenbestimmung zugeschiedt. Die Fitis-Laubsänger Helgolands gehören den drei folgenden Rassen an, deren Beschreibung früher ausführlich gegeben ist.¹⁾ Von den 46 Vögeln mußten 19 außer Betrachtung

1) SALMONSEN, Journ. f. Ornith., 1928, p. 451—461.

gelassen werden, weil sie teils im Jugendkleid teils im Herbstkleid oder im sehr abgeriebenen Sommerkleid waren. Die übrigen verteilen sich wie folgt:

1. *Phylloscopus trochilus eversmanni* (Bp.).

Nur ein Vogel gehört hierzu:

	Flügelänge:	Schwingenformel:
♀. 24. V 1927.	63	5 > 2 > 6
Einige andere sind als <i>Ph. tr. eversm.</i> \geq <i>acred.</i> zu bezeichnen:		
♂. 22. V 1930.	72	2 = 5 — ε
♂. 24. V. 1920.	67	5 > 2 > 6
♀ 22. V. 1930.	65	5 > 2 > 6
♀ 2. VI. 1913.	65	5 > 2 > 6
♀. 21. V. 1930.	64	5 > 2 > 6

Diese Zwischenstufen ähneln oft *Ph. eversmanni*, haben aber immer auf der Rückenseite einen grünen Anhauch, wo *Ph. eversmanni* grau ist, ebenso sind Unterflügel und Superciliarstreifen gelblich angehaucht, während *eversmanni* sie völlig weiß hat.

2. *Phylloscopus trochilus acredula* (L.).

Mehrere Stücke gehören dieser Form an:

♂. 13. IV 1910.	69	5 > 2 > 6
♀ 12. V 1926.	66	5 > 2 > 6
♀ 12. V 1926.	65	5 > 2 > 6
♀ 19. V 1930.	65	5 > 2 > 6
♂(?) 12. V 1926.	64	5 > 2 > 6
♀ 21. V 1930.	62	5 > 2 > 6
Nur ein paar Vögel sind als <i>Ph. tr. acred.</i> \leq <i>fitis</i> zu bezeichnen:		
♂. 7. V 1922.	71	5 > 2 > 6
♀ 1. VI. 1930.	63	5 > 2 > 6

3. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bechst.).

Die meisten Vögel gehören dieser Form an:

♂. 13. V 1910.	70	5 > 2 > 6
♂. 5. V 1909.	70	5 > 2 > 6
♂. 31. V 1930.	68	2 = 6 + ε
♂. 27. IV. 1910.	67	5 > 2 > 6
♀ 1. VI. 1930.	65	5 = 6 + ε
♀ 23. V 1930.	65	5 > 2 > 6
♀ 1. VI. 1930.	64	5 > 2 > 6

♀	4. VI. 1930.	63	2 = 6
♀	1. VI. 1930.	62	2 = 6
♀	20. V 1930.	63	5 > 2 > 6
♀	1. VI. 1930.	62	5 > 2 > 6
♀	2. VI. 1930.	61	2 = 6
♀.	4. VI. 1930.	60	5 > 2 > 6

Die Rassenzugehörigkeit der obengenannten Stücken ist nach der Farbenzeichnung des Federkleides bestimmt, aber es bestehen auch quantitative Rassenmerkmale, die aber sehr unbedeutend sind. Betrachtet man z. B. die Flügelmaße, dann bemerkt man einen durchschnittlichen Unterschied zwischen den nördlichen Populationen (*eversmanni* und *acredula*) und den mitteleuropäischen *fitis*; die nördlichen Rassen messen: ♂♂: 72. 71. 69. 67. (69,75) mm, ♀♀: 65. 65. 65. 65. 64. 64. 63. 62. (64,12) mm, und die mitteleuropäische: ♂♂: 70. 70. 68. 67. (68,75) mm, ♀♀: 65. 65. 64. 63. 63. 62. 62. 61. 60. (62,88) mm.

Mit diesen Zahlen stimmen meine früheren auf ein weit größeres Material sich stützenden Durchschnittsmaße — für die ♀♀ bzw. 63,6 und 63,8 mm — nicht gut überein, indem die ♀♀, die auf Helgoland erlegt sind, einen deutlichen Größenunterschied zwischen *fitis* und *acredula* zeigen, während sie nach meinen früheren Messungen gleichgroß waren. Von den ♂♂ können wir nicht sprechen, weil das Material zu klein ist. Dieses abweichende Verhältnis der Helgoländer *fitis* scheint m. E. dadurch erklärt zu sein, daß wir annehmen, daß auch westeuropäische Laubsänger (französische, englische) über Helgoland ziehen, denn diese zeichnen sich eben durch ihre geringere Größe den mitteleuropäischen (dänischen, deutschen) gegenüber, aus. Eine lange Serie englischer Brutvögel maß durchschnittlich: ♂♂ 67,1 mm, und ♀♀ 62,7 mm, war also merklich kleiner. Daß die Sache sich so verhalten dürfe, wird auch dadurch wahrscheinlich gemacht, daß es unter den Helgoländer-*fitis* mehrere Stücke gibt, deren Schwingenformel 2=6 ist. Solche stumpfflügeligen Exemplare finden sich als Brutvögel beinahe nur in Westeuropa, während die mittel- und osteuropäischen Laubsänger 5 > 2 > 6 und die im Osten lebenden häufig sogar 2=5 haben, was doch bei den vorliegenden Stücken nur einem einzelnen, einem *eversmanni* \geq *acredula* gilt. Ich nehme daher an, daß außer den südsandinavischen und dänischen *fitis*, die regelmäßig über Helgoland ziehen, ab und zu auch westlichere Stücke hinüberstreichen können.

Der Zug über Helgoland und derjenige über Dänemark ähneln einander sehr, an beiden Stellen machen *Ph. t. fitis* die Hauptmenge aus, während *P. t. acredula* in einer etwas geringeren Anzahl auftreten, und

im Dänemark etwa 30 0/0, auf Helgoland vielleicht 40 0/0 vom ganzen Laubsängerbestand ausmachen. Auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm ist das Verhältnis doch ganz anders, indem so gut wie alle die durchziehenden *Ph. trochilus* der Rasse *acredula* gehören, was der weit östlicheren Lage von Bornholm natürlich zuzuschreiben ist. Was endlich *Ph. t. evermanni* betrifft, ist dieser sowohl in Dänemark wie auch auf Helgoland recht zerstreut. Von Dänemark liegen nur die drei folgenden Fälle vor: ♂, 7. V 1908, Omø Fyr; ♂, 18. V 1911, Rude Skov¹⁾; ♂, 24. V 1928, Bispebjerg²⁾). Außer den hier genannten *P. t. evermanni* sind schon früher mehrere Stücke von Helgoland beschrieben³⁾.

Der Frühjahrszug der Laubsänger über Helgoland erstreckt sich von Schluß April bis Monat Juni hinein, was den Verhältnissen in Dänemark und England entspricht. Der Herbstzug beginnt anfangs August, selten finden sich Laubsänger Schluß Juli ein, und dauert dann bis in den Oktober hinein. Sicher ziehen im Herbst dieselben drei Rassen über Helgoland wie im Frühjahr, doch ist es, wegen der großen Aehnlichkeit des frischvermauserten Herbstkleids⁴⁾ der besprochenen Formen, leider unmöglich ein Urteil zu geben.

1) Vgl. SALOMONSEN: De i Danmark forekommende Løvsangere, Dansk Ornith. For. Tidsskr., 1928, p. 21.

2) Vgl. R. HÖRRING: 45de Aarsberetning da. Fugle, Vid. Medd. Dä. Nat. For. 1928, p. 348.

3) O. ZEDLITZ: Ornith. Monatsber., 1924, p. 34.

4) Die Herbstkleider der drei Rassen sind beinahe identisch, doch sind die *acredula* und *evermanni* nicht ganz so grünlichgelb auf der Brustgegend wie *fitis*, auch hat ihr Rückenseite einen grauen Anflug im Grünen. Die Unterschiede sind doch viel zu klein und zu schwankend, um damit rechnen zu können. Vgl. auch „Pract. handb. Brit. birds“, p. 306 über *P. t. evermanni* im Winter: „Like *Ph. t. trochilus* and impossible to distinguish satisfactorily but usually rather browner and less green on upper-parts.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Salomonsen Finn

Artikel/Article: [Die Laubsänger \(Phylloscopus trochilus \(L.\)\) Helgolands 115-118](#)